

Der Zürichsee als historische Handelsroute

Seen und Flüsse wurden von jeher für das Transportwesen benützt, da der Transport zu Wasser wesentlich wirtschaftlicher war als zu Lande. Einerseits verursachten Wasserstrassen, abgesehen von den Landstellen, kaum Herstellungs- und praktisch keine Unterhaltskosten, wogegen Landstrassen diesbezüglich sehr anspruchsvoll waren. Andererseits konnte man mit demselben Kraftaufwand auf stehenden Gewässern 40 - 60-mal soviel Transportgut befördern als auf Landstrassen.

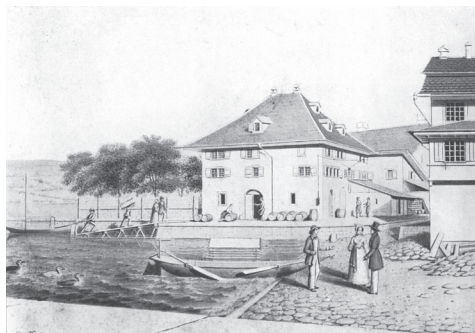
Transporte über Land waren eine ziemlich mühsame Angelegenheit. Die Landstrassen waren Naturstrassen und konnten in mancher Hinsicht nicht das ganze Jahr befahren werden, weil die Fuhrwerke nach Regen teilweise eingesunken sind.

Die Schifffahrt auf dem Zürichsee spielte im Wirtschaftsleben während Jahrhunderten eine überaus wichtige Rolle. War der Zürichsee doch Hauptverkehrsweg für den Personen- und Gütertransport im Lokalverkehr und dank seiner günstigen geographischen Lage auch ein wesentlicher Transportabschnitt im italienischen – deutschen Transithandel.

Zur Zeit des römischen Reichs gab es in Kempraten beim heutigen Rapperswil einen Hafen und sogar ein eigentliches Hafenquartier. Stichhaltige Gründe sprechen dafür, dass der Wasserweg von Zürich nach Walenstadt schon den Römern als Handelsstrasse gedient hat.

Eine der ältesten historisch zuverlässigen Beurkundungen des Zürichsees als Verkehrsweg dürfte aus dem "Miracula sanctorum in Fuldenses ecclesias translatorum autore Rudolfo" sein. Darin wird von einem im 9. Jhd. über den Zürichsee führenden Transport aus Italien nach Fulda berichtet.

Im Laufe der Jahrhunderte nahm die Bedeutung des Handels mit Italien und Deutschland immer mehr zu. Die Haupttransportroute, die von Venedig über Como, Septimer/Julier nach Chur, Walensee und Zürichsee nach Basel und rheinabwärts führte, erhielt mit der Begehbarmachung des Gotthardes im 13. Jhd. ernstliche Konkurrenz.

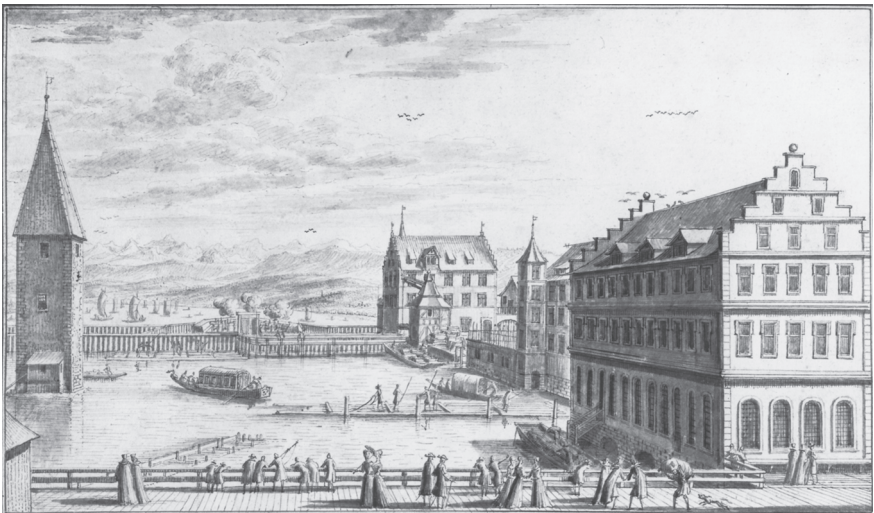


Die Warentransporte wurden zu Wasser nach Horgen geführt, wo sie durch Säumer übernommen und nach Zug gebracht wurden. Hernach gelangte das Transportgut über den Zuger- und Vierwaldstättersee und dem Gotthard nach Genua oder über Mailand nach Venedig.

Sust in Horgen 1845

Damit berührten sich künftig zwei italienisch - deutsche Transportwege in Zürich, was dem See und dem Handel in der Stadt neuen Auftrieb verlieh. Die Sost in Horgen war nach Zürich weitaus der bedeutendste Umschlagplatz am Zürichsee.

Die Transportgüter waren vielgestaltig. An erster Stelle standen zu allen Zeiten Salz und Wein. Besonders ersteres, das für Mensch und Vieh gleich wichtig war. Textilien wie Tuch aus der Lombardei und Baumwolle und Seide von Venedig; Metalle, wie Eisen, Kupfer, Messing und Blei. Diese Güter brachten der Stadt Zürich den sog. «Schwirrenzoll» ein, die zweitwichtigsten Einnahmequellen der Stadt in jener Zeit. Die wichtigste Einnahmequelle war der Kornhandel, der nur auf dem zentralen Markt, dem Kornhaus der Stadt getätigt werden durfte.



Kornhaus in Zürich

Transit - Warenverkehr

Aus Italien wurden vornehmlich Eisen, Stahl, Zinn, Blei und Erzeugnisse aus der lombardischen Metallindustrie, wie z.B. Sicheln und Sensen transportiert.

Weintransporte

Veltliner und Malvasier aus Italien wurden nach Zürich transportiert, Weine aus dem Elsass, Rheinland und der Zürcher Landschaft gelangten in die Innerschweiz und in Richtung Graubünden.

Für den Weintransport gab es eine Menge von Vorschriften. Er war mit besonderen Tücken verbunden, was durch die früheste Schiffmeisterordnung

angedeutet wird, wenn sie verlangte, die Meister hätten beim Abliefern der Fässer nachsehen zu lassen, ob noch aller Wein drin sei! Die gleichen Missstände bestanden bei allen Arten des Weintransportes, sei es zu Schiff durch die Schiffmeister oder andere Schiffleute, sei es über Land vom Verkäufer bis an den Hafen oder auf den Überlandstrassen von Horgen oder Richterswil. Nicht nur masste sich einfach jeder an, aus den Fässern zu trinken, sondern es bestanden verschiedene unausrottbare, gewohnheitsrechtliche Unsitten, wonach bei allen möglichen Gelegenheiten erlaubt war, vom Wein zu trinken.

Schon im Jahre 1403 kam der Weintransport auf einer Konferenz zwischen Zürich, Luzern, Schwyz und Zug zur Sprache. Fuhrleute und andere zapften die Fässer an und füllten sie wieder mit Wasser auf oder liessen sie auch unaufgefüllt, was nun unter Strafe gestellt wurde.

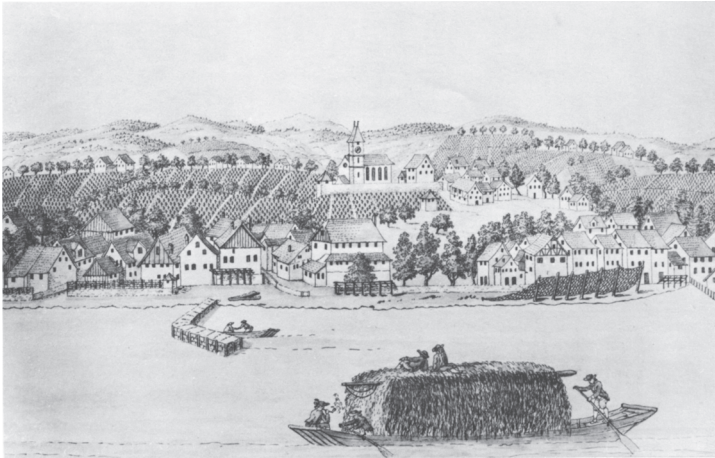
Im Jahre 1472 wurde das Verbot gemildert. Es wurde folgende Ausnahme gemacht:

„Alle die wil, so man den win mennet (führt), so mag ein jeglicher uss dem Fass, das er führt, mit spulen (Strohbalmen) daruss bescheidenlich trinken und das niemand anders gestatten. Kome es och deheinst zu schulden, das inen Lüt von notturft wegen den win helfen luffen oder burren, die mögent och da trinken bescheidenlich und ungevarlich mit spulen.“



Bereits im Jahre 1544 wurde wieder geklagt, Schiffmeister und Knechte tranken soviel Wein, dass in einem Fass oft zwanzig bis dreissig Mass fehlten. Das im Jahre 1472 gemachte Zugeständnis beim Weintransport wurde ganz aufgehoben. Schiffleute durften nicht mehr trinken ohne Not.

Korntransporte



Korntransport vor Männedorf

Das Korn stammte vorwiegend aus der zürcherischen Landschaft, wurde in Zürich gestapelt und gehandelt und gelangte dann seeaufwärts in die getreideärmeren Gebiete, wie die Innerschweiz, das Glarnerland, das Gaster- und Sargansergebiet und Graubünden.



Kornhaus in Zürich

Salztransporte

Salz war ein wesentliches Importgut und wurde vornehmlich aus Hall im Tirol und dem bayrischen Reichenhall bezogen. Aus Zürich und Walenstadt wurden vor allem die Innerschweiz, die Kantone Zürich, Glarus und Graubünden beliefert. Auch beim Salztransport wurde immer wieder masslos Unfug betrieben, indem man das Salz leicht wässerte, um es schwerer zu machen, denn die Säumer wurden nach Gewicht der Ladung entlöhnt.



Hafen Richterswil

Eisentransporte

Das Eisen war teilweise Importgut, teilweise Transitgut. Es wurde aus verschiedenen Räumen an die Wasserstrasse geführt und per Schiff nach Zürich, Basel oder gar ins Rheinland transportiert.

Gewonnen wurde dieses Metall in den Erzbergwerken im österreichischen Montafon, im Puschlay, am Gonzen bei Sargans, in Flums und Glarus.



Wellenberg



Klausstud

Quellennachweis: Die alten Schifffartsrechte auf dem Zürichsee, (Dr. Roland Huber)
Stadt- und Landmauern - Abgrenzungen-Ausgrenzungen in der
Stadt und um die Stadt (Institut für Denkmalpflege)
Geschichte der Gemeinde Horgen

Ra.